



Zürcher Stillstandsprotokolle des 17. Jahrhunderts online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH TAI 1.328; ERKGA Eglisau IV A 1 a
(S. 45–53)**

Titel **Eglisau (Stillstand): Jahresprotokoll**

Datum 1683

[S. 45]

[1683]

Den 9. tag febr[uar] a[nn]o 1683 ward abermahls ein eh[r]stillstand gehalten in dem rathhaus.

Debis, Jacob und Rudolf Schwarberen 3 ledige knaben im Wyler warend vor deme angeklagt ungebürlichen verhaltens in der kirchen mit schwetzen, einanderen treiben, steinlin ab der borkirchen in die untere kirchen zu werfen wardend [*sic!*], wardend fürgestellt, laugnetend alles und pochetend, wardend drüber außgestellt, und indem mann über ihr sach deliberierte, machend sy sich darvon, ließend mit höchstem despect uns sitzen und rathschlagen. // [S. 46] Wardend nachgehnds widerumb citiert, blibend aber unghorsamer weis auß, dito auf nochmahliges citieren erschinnend sy. Jeder ward angelegt per 16 ß sitzgelt (außert Rudolf, dem mann 10 ß wegen s[yn]er armuth abgenommen) und alle herren landvogt in die buß erkennt, der jedem 3 lb abgeforderet, ward ihnen darby auch zugesprochen, ehrlich sich zu verhalten.

Es erschinnend auch hr. stattschreiber Kern und Verena Wirth magd aufm rathhaus, welche sich erklagt, das hr. stattschreiber sy gheißten einen fluch und andere wüste wort ihren angehenkt. Hr. stattschreiber bestuhnd, das er sy gheißten ein fluchmaul, wyl sy von ihnen dürfen außgeben, by letster baumeisterrechnung und gehalten mahlzeit sey er außten gangen in die alte kirchen, da sich rev[erenter] übergeben, hernach wider zu tisch geseßen, welches aber er im höchsten grad laugnet, und wyl sy nicht gwüßes erweisen oder behaupten könnte, wardend beiderseits zulagen aufgehebt und erkennt, das darmit die sach solle erörteret und außgemacht sein.

Es erschinne auch hr. leütenannt Wirth, welcher umb das er wegen begangner fehleren wie obbedeütet den 12. tag aug[usti] [1]682 vor einem eh[r]stillstand herren landvogt in die buß gekennt und umb ein sitzgelt angelegt worden, ungebürlich gegen denselben außgebrochen und zu Hüntwangen nach des vogts angeben gredt, was er denen hundsuden rev[erenter] nachfrage, wünsche ihnen nichts etc. Welches ihme fürgehalten worden, der aber demüthigst umb verzyhung gebetten. Alß ist ihm soweit gnad ertheilt worden, das buß halben es solle bleiben by derjenigen, die vor deme im schloß (wegen der ungunten reden, die grad dozumahl er auch laßen fallen gegen herren landvogt, ja gar uns[er] gn[edig] herren und oberen, samm sy gefährlich correspondiertend mit den grafen von Sultz j[un]kren zu Kaiserstuhl, das man bald nit wüße, ob man keiserisch oder eidtgnößisch seye) von 4 unpartheyischen richteren ihm

aufgelegt worden, einem ehrs[amen] stillstand aber gebührende reparation solle thun, umb verzeihung bitten und 2 lb sitzgelt legen, so auch geschehen.

Conrad Schnetzer und Verena Schmid, so sich verlobt, wardend angeklagt, samm sy in rathshr. hr. Martin Strehlers haus, da sy dienete, by einanderen gefunden worden in dem beth. Beiderseits laugnetend, gestehende, daß sy auf dem fußschömmel geseßen, und wylen kein eigentliche gwüßheit, ließ mann sy wider gehen, doch mit ernstlichem zusprechen, in dergleichen form [...] gentzlich einanderen zu entmüßigen, bis sy auch etwas erübriget. Wo dergleichen einem ehrs[amen] stillstand werde fürkommen, werdinds für m[yn] gn[edig] herren gen Zürich gewisen werden. // [S. 47]

<Ehgaumer zu Tößriederen>

Eodem ward deliberiert wegen eines ehegaumers zu Tößriederen by anlaas, das hr. landvogt Holtzhalb zu Kyburg an herren landvogt und pfahrer alhie laßen langen, er nothwendig funde, das da auch einer solte sein, wyl was der kirchendisziplin zuhöre, ihm nichts fürkomme und also manches vorgehe, das niemahlen weder geleidet noch abgestrafft werde. So ward einhellig gut befunden, das frylich da solle yngewilliget werden, und solle dißmahligem grafschafftrichter daselbst Ulrich Landertth von mir angezeigt werden, das solches herren landvogt Holtzhalb er hinderbringe, auch grad er darzu von uns der bequemste und tugentlichste befunden worden. Solle fürhin einem ehrs[amen] stillstand bywohnen als ein anderer der herren ehogaumeren und was der kirchendisziplin zuhörig gen Eglisau gezogen werden, so wol als von anderen ohrten als Oberried, Wyler etc. Was dann die bußen betreffen, sollind die durch ihnen alwegen referiert werden gen Kyburg. Ward noch angehenkt: 1. So keine partheyen von Tößriederen, soll der ehogaumer] nit brüfft werden (doch begehrt er byzuwohnen, wirts villicht nit gespührt werden). 2. Was betrifft die besoldung, da jeder ehogaumer] jehrlich von der kirchen 2 lb hat, soll er, als der in der grafschafft seßhafft, kein ansprach daran haben. 3. So soll diß auch ihme keinen zugang machen byzuwohnen den mahlzeiten auf dem rathhaus.

Den 21. tag apr[ilis] [1]683 ward in einem ehrs[amen] stillstand auf dem rathhaus verhandlet:

Hanß Friderich Wirth bek, so an sontagen den knaben ztrinken gegeben und in synen reden zimlich ungleich verfahren, muß einem ehrs[amen] stillstand sitzgelt legen 1 lb und herren landvogt buß 2 lb.

H[anß] Heinrich Schwarber rathsherren sohn im Wyler und Jacob Schmid rathsherren sohn, so by ihme getrunken, mußend jeder 10 ß buß und 10 ß sitzgelt legen. Ubrige, so auch darby warend, erschinnend nit, sollend nechstens wider citiert werden.

Jacob Wirth müllerknecht, item knecht bym Hörnlin und schmids zu Seglingen trinkend mit anderen by Caspar Witwyler und wurdend angetroffen ob dem spilen. Ermeldte drey erschinnend, batend umb gnad, sagtend habind nur umb 1 maaß gemacht, wardend herren landvogt in die buß erkennt und jeder angelegt umb 10 ß sitzgelt. Gastgeb aber und andere, die by ihnen warend, aber nit erschinnen, sollend erstens wider citiert werden. // [S. 48]



<Ungehorsamme>

Dito ward erkennt, wyl sehr vil partheyen auf citieren ungehorsam bis dahin außgebliben, soll weibel, wan fürhin den partheyen er biete, andeüten, werdinds nit erschinnen oder bym pfahrer sich entschuldigen und umb erlaßung anhalten, sollinds alwegen am ersten sonntag auf gehaltenes ehgericht ab ofner cantzel verlesen und stillgestellt werden in der kirchen.

<Sabbath>

Ward auch von stattschreibern ein aufsatz gemacht wider die meist im schwang gehenden sabbathsmißbrüch, so verlesen soll werden sontags den 29. dito mit darnach yngerichteter predig.

<Ürten schiken>

By anlaas erster hochzeit soll das ürthen schiken, item das unwesen, so das junge volk treibe, wann sy auß dem mahl aufstehend, gentslich abgestellt, verwehrt und untersagt werden (geschach den 1. tag maii by ynsegnung Hanß Schwarbers und Lißabeth Koch im Wyler. Ward unterlaßen, wyl erst niemand zkirchen war).

Den 19. tag maii a[nno] 1683 ward stillstand gehalten auf dem rathhaus.

H[anß] Martin Huser, Jacob Schnyder, Conrad und H[anß] Ulrich Wirth führend am hohen donnerstag auf dem Rhyn, warend die gantze charrwuchen nit einmahl zkirchen. Wardend herren landvogt in die buß erkennt und mußte jeder sitzgelt legen 10 fl.

Johannes Wirth glaser ward fürgestellt wegen frühzeitigen byschlafs, fehlte 13 wuchen, ward herren landvogt in die buß erkennt und mußte sitzgelt legen 30 fl.

Jacob Koch schnyder zu Seglingen und sein frau, umb das sy mit Mathys Frey und syner frauen ungute zankhandel gehabt, da sy grusam gefluchet, auch den Freyen und sein frau ghuret, kindsverderberin gschulten etc. Sy selbs Koch und sein frau am h. tag z'osteren mit einanderen gepalget, gezanket, darby übel gfluchet und gschworen. Wurdend nebet ernstlichem zusprechen herren landvogt in die buß erkennt, // [S. 49] mußend 20 fl sitzgelt legen, und wyl sy bharretend, Mathys Frey und sein frau habind vor der hochzeit als eheleüth gelebt, er sehr offt by ihr in der kammer die gantze nacht gewesen bis am morgen, ward erkennt, Mathys solle sich purgieren laßen oder solle für ein solchen gehalten und gestrafft werden.

Jacob Wirth hafner zu Seglingen ward fürgstellt wegen frühzeitigen byschlafs, da sein frau in 18 wuchen ein kindbetherin worden, item das am taufimahl er ein sakpfeiffer im haus gehabt, dantzen laßen, item sontags bym wyn in Caspar Witwylers haus angetroffen worden. Wurd herren landvogt in die buß erkennt und angelegt um 1 fl sitzgelt.

Caspar Bebie, der tödtlich krank gelegen, sobald er wider aufkommen, eh er in die kirchen gangen, sontags auf dem kegelplatz sich yngestellt. Ward auch in oberkeitliche buß erkennt und angelegt umb 10 fl sitzgelt.

Heinrich Landerthen von Tößriederen und Hanß Heinrich Gantners frau erschinnetend, das Landerthin des Gantners frau wegen etlicher säk nußen, so sy ihr genommen,



ungute wort angehenkt, sy ghuret, ghexet, diebet etc. Wurde Landerthin angelegt per 10 ß sitzgelt und mußte die Gantnerin entschlahen.

Heinrich Schurter liser von Tößriederen, so bisher gäst an sontagen gesetzt und gewirthet, ward deßwegen fürgestellt, solches ihm abgewehrt nebet auflegung 10 ß sitzgelt und bedröhung, herren landvogt zu Kyburg ihne zur abstrafung zu übergeben. Soll schon vogt zu Embrach geklagt sein.

Marx Keiser, Othmar Wirth, Heinrich Wirth küfer, item Heinrich Wirth wächter, Heinrich Gantner Caspar Husers schuhmachers knecht von Weyach, umb das sy am sonntag bym wyn gewesen, wurdend in oberkeitliche buß erkennt und jeder per 10 ß sitzgelt angelegt.

H[anß] Ulrich Angsten frau soll rathsherr Wirthenen auf dem Platz und ihrem sohn Heinrich Huser, das sy von ihnen bezigen worden, habe ihnen kraut auß ihrem garten genommen etc., mit unguuten Worten zugeredt haben, so sy aber alles laugnete, gstuhnde, habe den sohn aufgehebt, seye Hirtzen Jacob im laden gewesen. Ward erkennt, soll ins schloß kommen unds auf ihn erwysen etc. // [S. 50]

Den 25. tag septembris kam ein eh[r]amer stillstand zusammen auf dem rathhauß.

Ehegaumer H[anß] Martin Hartman klagt, stattrichter Rudolf Hartman ziegler habe zu Neüenhausen zu eh[e]gaumers sohn Hanß Urachen gsagt, habe nit gmeint, das sein vatter (der von syner tochter außgebe, das sy schwanger) ein solcher mann, er sey nit wehrt, das er einem eh[r]amen rath und stillstand bywohne und anders mehr. Rudolf Hartmanns verantwortung war, er habs gesagt, aber mit dem geding, wann er eh[e]gaumer dergleichen sachen wüße und nit leyde. Wyl keine unpartheyische kundschaften verhanden, ziegler syner tochter halben, wo es anlaas geben, das mau wyt aufgethan, auch gegen anderen und gleicher weis gschendt und gschmecht, wardend von oberkeits wegen alle disere scheltungen aufgehebt, er deßwegen in oberkeitliche buß erkennt und einem eh[r]amen stillstand umb 1 fl sitzgelt angelegt.

Es wurdend auch fürgestellt Hanß Ulrich Schurter und Barbara Hartmann zieglers tochter, die zwaren gegen einanderen warend eheverlobte, lychtfertiger weis aber zusammen geschloffen, das auch vor der copulation sy ein kind gebohren. Ward ihnen ernstlich zugesprochen und erkennt, das dero copulation by zinstäglicher morgenpredig gewohnter ordinari frühstund geschehen soll in aller stille, von niemandem sy sich sollind begleiten laßen als von elteren, götti und gotten, by auf dergleichen sünden yngerichteter predig. Fehrnerns wardends erkennt in oberkeitliche buß (da dann hr. landvogt jeder parthey 25 lb abgeforderet) und mußte auch jetwedere person einem eh[r]amen stillstand zu sitzgelt legen 2 fl.

Den 12. tag octobris ward auf dem rathhauß ghalten ein eh[r]amer stillstand.

Heinrechli Stadlers mutter hat geklagt vor deme, das sein frau sehr ungut und mit gottlosen Worten gegen ihm verfare, ihn hundsstude, ketzere etc., dem kind kein rath thüge, schlechtlich zkirchen gehe, etwann fallen laße die verzwyfleten Wort, wolle noch thun, das sy gott nie gheißen etc., jüngst sich im hauß ynbschloßen, niemand wollen zu



sich laßen, zletst man müßen hinein stygen und sehen, ob sy todt oder lebendig. Ward mit sammt dem mann fürgestellt. Wyl er nichts geklagt und umb // [S. 51] gnad angehalten mit versprechen beiderseits, sich ze beßeren und unklagbar sich zu verhalten, ward ihnen aufs ernstlichste zugesprochen und gedraüt, werde wyters ihrethalben etwas geklagt werden, mit der scherfe gegen ihren zu verfahren, wardends anglegt umb 10 ß sitzgelt.

Hanß Martin Stadlers sel[ig] frau klagt, Hanß Bechtolden büblin habe ihro aufgehbt, sey ein kindsverderberin, klagt das kind müße es von elteren haben, sollends auf sy erwysen. Hingegen klagt Bechtold und sein frau, Stadlerin bache mehrtheils nur am sonntag, wann das gschehen, gang sy noch, mache ein laugen, truk den kinderen die hembdlein yn, habe also den gantzen sonntag nie kein ruh. Nachts, so sy die kinder solt ins beth legen und mit ihnen betten, sey anders nichts als über sy fluchen, schweeren und thurnieren, das am gebett gehinderet werdind sy die nachbaren und vast nebet ihren nit zhausen. Wyl nun beiderseits sy einanderen laugnetend, doch die sach nit lär funden ward, in sonderheit Stadlerin das sontagbachen gestehen mußte, wardends nebet ernstlichem zusprechen in oberkeitliche buß erkennt und mußte jede parthey 10 ß sitzgelt legen.

Jungen H[anß] Heirech Morharden frau klagte, schweher alt H[anß] Heirech Morhard und gschwey Adelheit habind ihro gsagt kindsverderberin, hex, hur etc., in sonderheit gschwey ihro unnütze wort mehr zugerdt. Schweher gab die außlegung, sy verderbe den knaben, den sy habe von ihrem schwager Hansen sel[ig], welchen sy hunger laß und sehr streng halte, habs auf das geredt. Das übrige bestuhnde allerseits im laugnen. Und wyl H[anß] Heirechen frau dem schweher auch ungebürrlich zugerdt, auf dem rathhaus im außstand, unterschiedliche mahlen ihne gheißen erheyen und mit dem knaben zimlich ungütlich umbgath, also ist der alte in oberkeitliche buß nebet 10 ß sitzgelt, die beiden wybsbilder aber in hanselmann erkennt, und ward ihnen ernstlich zugesprochen.

Hanß Ulrich Hirtz und Elsbeth Stadler, so by einanderen angetroffen worden im beth von quartiermeister Wirth, by dem sy dienete, wardend fürgestellt, und wyl sy nichts ungebürrliches verübt zu haben beharretend und noch in kleideren warend, wardends in oberkeitliche buß (jedes per 1 lb) erkennt und mußte jedes 16 ß sitzgelt legen. // [S. 52]

Es soltend auch erschnen Jörg Meyerhoffer und Jâgg Wirthen frau. Wyl sy außblib, Meyerhoffer aber nit gnug klagen könte, was für ein gottlos und unchristliches wesen sy führe mit fluchen, schweeren, polderen und rumoren, die gantze nacht gspenster agiere, Jacobs ihres stieffsohns sel[ig] kind hunger laße, über ihns fluche und schweere, das es nit zu glauben, ihm fürgebe, vatter und mutter seyind in der höll und dergleichen gottlosigkeiten treibe ohne zahl, das er besorge, in dem hauß mit ihnen noch gestrafft zu werden, ihrem mann sy sage ketzer etc. und andere unchristliche wort einest über anderst vast alle nacht. Er aber, als ders lyde, mit ihr freße und sauffe, seye wie sy. Jetz da sy sollen vor einem ehre[amen] stillstand erschnen, seyind schon gantz toll und voll. Ward erkennt ohne weiteres bedenken, sy in thurn zu setzen bis sy außgenüchteret, und dann solle hr. landvogt nach befinden der sach mit ihnen verfahren nach gutbedunken weiters.

Den 7. tag decembris a[nno] 1683 ward abermahls stillstand gehalten aufm rathhauß.

Jacob Wirthen hafners sel[ig] frau und Jacob Keisers frau zu Seglingen erschinnend, umb das sy mit einanderen in zerwürfnuß grathen von bösen schand- und schmechworten, die sy einanderen zugeredt, endlich kommen zu streichen. Wyl sy aber beiderseits schlecht bemittlet, ward Keiserin per 1 lb sitzgelt angelegt und die hafnerin in hanselmann erkennt.

Ulrich Witwyler ward fürgestellt wegen frühzeitigen byschlafs, als deßen frau 30 wuchen nach der hochzeit kindbetherin worden. Bat umb verzyhung, muß 3 lb sitzgelt legen und ward nebet ernstlichem zusprechen in oberkeitliche buß erkennt.

<Mann und frau>

Hanß Schmid an der Steigen (deßen frau kindbetherin worden nach der hochzeit in 15 wuchen) ward auch fürgestellt sammt der frauen. Wyl er umb verzyhung bath, ohne crantz und schäppelin zkirchen gangen und ein armer tropf, ließ manns nebet oberkeitlicher buß und zusprechen bewenden by 1 lb sitzgelt. Die // [S. 53] frau aber, wyl sy ein sehr unguetes leben soll führen, schlechtlich zkirchen gahn, fluchen und schweeren, das es vast nit zmelden, ein kind gebohren, nit wie sy hette sollen sich yngestellt und an einem sonntag vor der morgenpredig umbs ander zeichen angetroffen worden mit einer burde holtz, die sy auf der weite gehollet, ward ihren scharf zugesprochen, in oberkeitliche buß erkennt und bis auf den abend in hanselmann yngespehrt.

Hanß Hirtz, so synem eignen angeben nach an einem gewüßen sonntag gäst gehabt und gwirthet, darby es auch schläghendel gegeben, ward in oberkeitliche buß (samt den gästen) überlaßen und mußte 16 ß sitzgelt legen.

Martin Wirth bym Leüen, der auch an einem sonntag gäst gehabt, aber nit erschinnen, wyl er herren bumeister Wirthen gen Zürich muß, legte durch ihne 10 ß sitzgelt und ward in oberkeitliche buß erkennt.

Johannes Bebieen Hörnli wirths magd, so im Cathrinen markt über abmahnen getantzet, muß 8 ß legen.

[Transkript: BF/04.12.2015]